

„Wir holen die Kunden direkt bei ihren Sicherheitsproblemen ab“

Mit Sabine Dörr und Rainer K. Füess sprach Marcus Heide über Spionage, strategische Partner und Diskothekenpublikum



„Man muss heute mehr denn je über den Tellerrand schauen“, sagt Sabine Dörr, Geschäftsführerin der tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH in Reutlingen.



tisoware-Marketingleiter Rainer K. Füess: „Für uns war die Zutrittskontrolle schon immer ein Bestandteil der Gesamtlösung.“

SECURITY insight: Frau Dörr, Sicherheit kostet Geld, der Ertrag lässt sich dagegen nicht eindeutig bestimmen. Wie überzeugen Sie die Verantwortlichen in Unternehmen davon, trotzdem in elektronische Zutrittskontrolle zu investieren, noch dazu in wirtschaftlich schwierigen Zeiten?

Sabine Dörr: Sie haben ganz recht: Es genügt nicht, einfach nur mit den abstrakten Vorteilen zu werben. Wir müssen potenzielle Kunden direkt bei ihren Sicherheitsproblemen „abholen“ und sicherheitskritische Situationen plastisch schildern. Das fängt damit an,

dass man die Aufmerksamkeit auf den dicken Schlüsselbund lenkt, und endet mit der Nachfrage, ob man im Unternehmen schon einmal von Spionage oder Plagiaten betroffen war. Nur so weckt man die Sensibilität dafür, dass im einen Fall die Organisation mehr Komfort und Sicherheit bringt und sich im anderen der Know-how-Schutz durch technische Maßnahmen relativ leicht in die Praxis umsetzen lässt.

Herr Füess, elektronische Zeiterfassung und Zutrittskontrolle gehören heute zusammen. Viele Anbieter haben beides in ihren Software-Lösungen modular integriert. Das war nicht immer so.

Rainer K. Füess: Tatsächlich kam die Forderung von unseren Kunden, mit der Zeiterfassung auch gleich die Zutrittskontrolle zu nutzen. Das liegt ja nahe – in beiden Fällen müssen die Mitarbeiter am

Schwörer Haus schwört auf tisoware

Die Schwörer-Haus-Gruppe mit Hauptsitz in Hohenstein-Oberstetten nutzt tisoware-Software seit Mitte 2008. Mit seinen Innovationen bei energiesparender Haustechnik und Hauskonstruktion gehört das Unternehmen, das inzwischen über 30.000 Häuser gebaut hat, zu den Pionieren.

tisoware hat für die Gruppe eine Komplettlösung geliefert, die aus den Modulen Personalzeiterfassung mit integrierter Personaleinsatzplanung, Projektzeiterfassung, Essensreservierung und Zutrittssicherung besteht. Das bisherige



Klaus Kornberger

Zeiterfassungssystem war den Anforderungen von Schwörer Haus nicht mehr gewachsen gewesen. Die Zeiterfassung von 1.400 Mitarbeitern erfolgt weiterhin über die auch schon zuvor eingesetzten Kaba-Terminals.

Schwörer-Haus Personalleiter Klaus Kornberger ist mit tisoware rundum zufrieden: „In der Praxis bietet uns das System viele Vorteile und erleichtert uns die Personalarbeit. Diese vielfältigen und integrierten Möglichkeiten haben wir nur bei tisoware gefunden. Der Service ist zuverlässig.“

Eingang buchen. Für uns war die Zutrittskontrolle schon immer ein Bestandteil der Gesamtlösung. In den letzten beiden Jahren haben wir diesen Bereich stark ausgebaut.

Wer bei Ihnen nach einer Sicherheitslösung fragt, bekommt es schließlich auch mit einer ganzen Reihe von Produkten anderer etablierter Hersteller zu tun. Warum ist nicht überall ausschließlich tisoware drin, wo tisoware drauf steht?

Dörr: Wir haben uns zunächst einmal einen Namen mit leistungsfähigen, effektiven Software-Lösungen für Zeitwirtschaft, Personaleinsatzplanung, automatisierte Betriebs- und Maschinendatenerfassung, Zutrittssicherung und Anderem gemacht. Doch – auch hier kommt die Initialzündung häufig von den Kunden – viele wünschen einen Komplettanbieter für ihr Sicherheitsprojekt. Deshalb arbeiten wir sehr erfolgreich mit strategischen Partnern wie Kaba und PCS zusammen.

Füess: Das lässt sich vortrefflich illustrieren am Beispiel eines nahegelegenen Chemieunternehmens, neben dem ausgerechnet eine Diskothek eröffnet hat. Da herrschte am Wochenende „halligalli“ – teilweise angetrunkene Jugendliche feierten sozusagen auf dem Firmengelände weiter. Für ein Unternehmen, das zum Teil gefährliche Stoffe lagert und deshalb besonders strengen Sicherheitsvorschriften unterliegt, eine inakzeptable Situation. Wir haben das Problem mit einer speziellen Zaunabsicherung und Videoüberwachung gelöst. Ursprünglich sind das nicht unsere Kernkompetenzen, aber wir haben uns das Know-how inzwischen angeeignet oder binden Partner ein.

Dörr: Man muss heute mehr denn je über den Tellerrand schauen. Die elektronische Zutrittskontrolle bietet sich ideal dafür an, um zusätzliche Sicherheitssysteme zu erweitern. Das ist es auch, was der Mittelstand will: eine umfassende Lösung von einem einzigen Anbieter. Dafür haben wir beispielsweise unseren „Sicherheitsleitstand“ entwickelt, eine Softwareplattform, auf der man alle elektronischen Sicherheitsgewerke verwalten und steuern kann.

Und wie sieht der technische Fortschritt bei der Zutrittskontrolle aus?

Dörr: Derzeit stößt die Offline-Zutrittskontrolle auf große Resonanz, bei der nicht der Leser in der Tür über die Berechtigungsinformationen verfügt, sondern das Ident-Medium die Berechtigung mitbringt. Das hat den (Kosten-)Vorteil, dass die Türen nicht verkabelt werden müssen. Fortschritte wird es auch auf dem Gebiet der Biometrie geben, wo derzeit eine Art Konsolidierung stattfindet. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Handvenen-Erkennung, wie sie PCS anbietet, durchsetzen wird, da das Verfahren subjektiv als hygienischer als die

Fingerabdruck- und weniger gefährlich als die Iris-Erkennung empfunden wird. Auch Kaba ist mit seiner RCID-Technologie auf dem richtigen Weg. Der Träger eines speziellen Transponders kann so das Identifikationssignal auf eine Empfängerelektrode, zum Beispiel einen Türdrücker, übertragen. Ein bloßes Berühren der Tür genügt und das Schloss erkennt, ob Sie berechtigt sind, einzutreten.

Einer Ihrer Wettbewerber hat Anfang des Jahres wortreich erklärt, warum er nicht auf der „CeBIT“ ausstellt. Werden Sie nächstes Jahr wieder in Hannover dabei sein?

Dörr: So schlecht, wie mancher darüber redet, ist die Messe ganz gewiss nicht, auch nicht für unsere Branche. Wir haben auch dieses Mal wieder viele Kontakte zu Firmen geknüpft, die sich für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle interessieren und durch die Messepräsentation Rückschlüsse auf die Beratungskompetenz ziehen. Wir werden sicher wieder dabei sein!

WWW.TISOWARE.COM